

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 36 (1963)
Heft: 1

Artikel: Einsatz des EVU unter den Augen der internationalen Presse
Autor: Schürch, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz des EVU unter den Augen der internationalen Presse

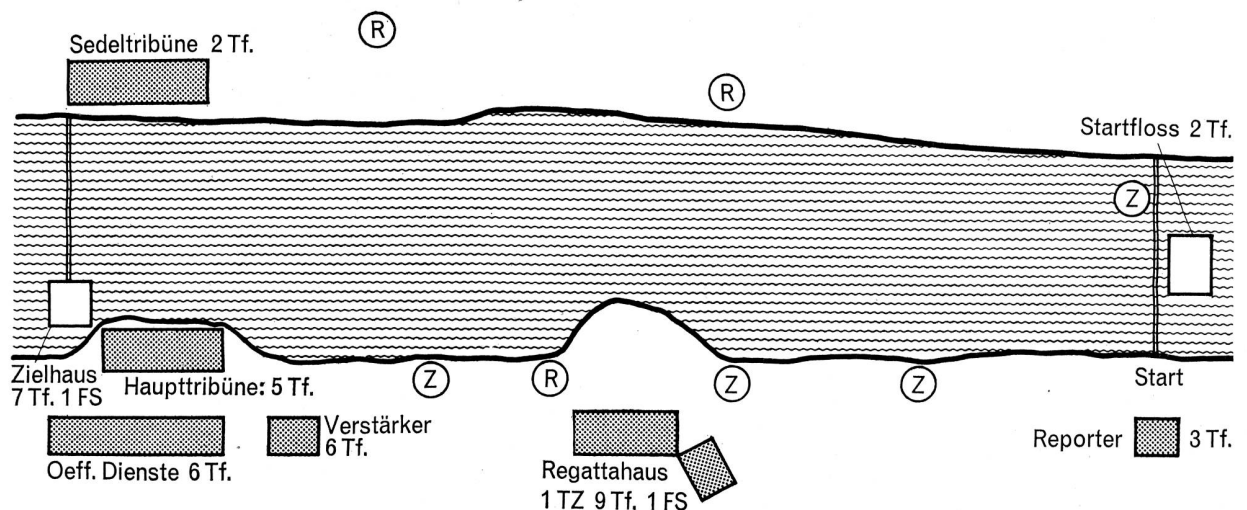
45 000 Zuschauer, 7000 Personenwagen (die grösste je in Luzern festgestellte Anzahl Fahrzeuge), 250 Presseleute, über 50 Radio- und Fernsehreporter, das sind einige Zahlen einer sportlichen Grossveranstaltung, wie sie Luzern noch nie sah, wie sie überhaupt in der Schweiz selten durchgeführt wird. Die 1. Ruderweltmeisterschaften der FISA fanden vom 6. bis 9. September 1962 auf dem Rotsee in Luzern ihre Durchführung. Der Sektion Luzern des EVU war die Übermittlung an dieser Grossveranstaltung übertragen worden. Mit einem Einsatz auf Biegen und Brechen zeigte die Sektion Luzern, dass sie auch zu einer sehr grossen Übermittlungsaufgabe bereit ist.

Aus der Skizze ist ersichtlich, was für eine grosse Anzahl Verbindungen entlang dem Rotsee aufgebaut werden musste. Als Kernstück ist die Zentrale zu nennen. Mit ihren 6 Amtsnummern und über 20 internen Anschlüssen konnte sie sich schon mit einer ansehnlichen Zentrale der Industrie messen. Betreut durch unsere FHD konnten mit den Zentrale dem organisierenden Verein, dem Regattaverein Luzern, unentbehrliche Dienste geleistet werden. Es ist für den technischen Leiter am Rotsee erfreulich, feststellen zu können, dass er keine einzige Reklamation betreffend Zentralenbedienung einstecken musste. Zu den Zentralenanschlüssen mussten noch 10 direkte Verbindungen aufgebaut werden. Dazu erstellten wir die nötigen Leitungen für die Zeitmessung. Speziell zu erwähnen ist die grosse Ringleitung für das Streckenreportagenetz am Rotsee. Auf beiden Ufern des Ruderbeckens waren total vier Reportageposten verteilt, die die Geschehnisse auf dem Wasser dauernd auf die grosse Lautsprecheranlage reportierten. Der EVU war für den Bau und den Unterhalt von je drei Leitungen auf die Reportageposten verantwortlich. Der Unterhalt der Lautsprecheranschlüsse und der technischen Geräte für die Lautsprecheranlage hätte von der entsprechenden Firma ausgeführt werden sollen. Was wäre wohl passiert, wenn der EVU hier nicht verschiedentlich tatkräftig eingegriffen hätte?

Zur Störungsbehebung half uns ein von unserem MWD-Spezialisten organisiertes Spezialfahrzeug (unser Gartenhaus) ausgezeichnet. Von jedermann bestaunt und bewundert, bewegte sich unser GalajEEP rund um den Rotsee. Für den raschen Einsatz wie das Auswechseln von Akkumulatoren zwischen zwei Rennen eignet sich der Jeep besonders gut. Er war auffällig und schnell. Verschiedene Zuschauer verschwanden vor Schrecken in den Büschen, als Felix dahergebraust kam.

Erstmals wurden am Rotsee dieses Jahr zur Resultatübermittlung Fernschreiber eingesetzt. Durch Spezialbewilligung erhielten wir für den internationalen Einsatz am Rotsee Blattfernschreiber zugeteilt. Damit konnte eine sichere, fehlerlose und ruhige Resultatübermittlung erreicht werden. Gearbeitet wurde in einem Fernschreibdreiernetz, d. h. mit einem Sender und zwei Empfängern. Dank der ausgezeichneten Arbeit im Zielhaus bot das rasche Übermitteln der Resultate überhaupt keine Schwierigkeiten. Die Resultatübermittlung fand überall begeisterten Anklang, konnte doch erreicht werden, dass bereits 30 Sekunden nach der Durchgabe des letzten Resultates über den Lautsprecher die ersten Reporter schon mit gedruckten Resultatlisten mit allen nötigen Angaben wie Zwischenzeiten, Endzeiten, Windgeschwindigkeit und Schiedsrichter bedient werden konnten. Diese Tatsache rief überall Überraschung hervor. Eine bekannte Zeitung schrieb: «Einen Rekord am Rotsee stellte auch die Resultatübermittlung dar.» Am Schluss konnte man mit Freuden feststellen, dass vom EVU alle Aufgaben erfüllt werden konnten. Vergessen waren die riesigen Vorbereitungsarbeiten. Vergessen waren die über 600 Arbeitsstunden für den Netzaufbau und für das Ausläuten. Aber nicht vergessen war der prachtvolle Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters, speziell der der Jungmitglieder.

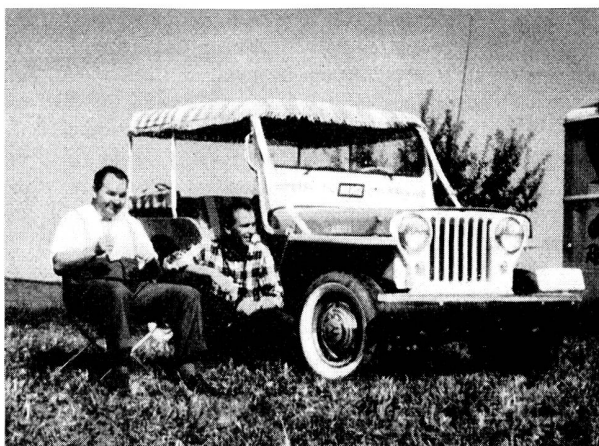
Als Schlussüberraschung bot uns der Rotsee noch etwas noch nie Dagewesenes — den «Tintenfisch» unseres Präsidenten. Der Rotsee rächte sich für unsere Ruhestörung, indem er beim Herausziehen der Kabel eine Drahtverwicklung produzierte,



Materialeinsatz der Sektion Luzern des EVU bei den 1. Ruderweltmeisterschaften 1962 auf dem Rotsee bei Luzern.

Z = Zeitmessung durch EVU
R = Reportageposten
FS = Fernschreiber

Felddienstübung der Sektionen Aarau und Lenzburg im Raume Aaretal—Seetal



wie sie wahrscheinlich im EVU noch nie vorkam. Zur Überraschung aller konnte das Biest aber entwirrt werden. Ein Monat nach der Materialfassung konnte das Material, das einen Wert von über 150 000 Franken aufwies, praktisch verlustlos, wieder im Zeughaus abgegeben werden. Zum Schluss bleibt dem technischen Leiter vom Rotsee noch die angenehme Aufgabe, allen Mitarbeitern von den Weltmeisterschaften für den persönlichen Einsatz recht herzlich zu danken.

H. Schürch

Dadurch, dass die beiden Sektionen Aarau und Lenzburg an der Teilnahme an der «Operation Lotus» verhindert waren, wurde mit der Durchführung einer gemeinsamen Felddienstübung ein Ersatz geboten. Ein Ersatz, mit dem Unterschied, dass jedem einzelnen Teilnehmer viel mehr geboten werden konnte und die entstandenen Kosten (Fr. 700.—) sehr wahrscheinlich durch die Sektionen getragen werden müssen. 24 Aktive, 4 Jungmitglieder und 2 Nichtmitglieder der Sektion Lenzburg sowie 22 Aktiv- und 8 Jungmitglieder der Sektion Aarau fanden sich am 10. November um 14 Uhr zur Befehlsausgabe auf dem Viehmarktplatz in Lenzburg ein, wo der Übungsleiter Hptm. Grisch die allgemeine Lage bekanntgab. Das Material, umfassend 4 SE-222 Funkstationen mit KFF, 1 Pi.-Z., 6 ETK-Fernschreiber, Telephone, Drahtmaterial und vieles andere wurde durch das gebildete Fassungsdetachment beider Sektionen im Zeughaus Aarau gefasst und nach Lenzburg transportiert. Als Übungsinspektor amtierte Oblt. Jacques Stäubli, Instr.-Of., Kloten. Die organisatorischen Vorarbeiten wurden durch die Kameraden Lt. Kurt Hüssi, Sektion Aarau, für den Funk und Kamerad Fw. Willy Keller, Sektion Lenzburg, für den Draht gemeistert. Der Zentralverkehrsleiter Telegraph, Hptm. Lerch, liess es sich ebenfalls nicht nehmen, der Übung einen Besuch abzustatten, wobei auch er anerkennende Worte an die Teilnehmer richtete.

Schon früh bei der Erkenntnis, an der «Lotus» nicht teilnehmen zu können, bewegte uns, eine gemeinsame Felddienstübung durchzuführen. So erstreckten sich die Vorarbeiten vom Juni bis zur Übung selbst. Währenddem für die Dislokationen der Funkfernsereiber SE-222 keine grossen Probleme zu lösen waren, war es für den Draht bedeutend schwieriger. Aber auch diese Probleme liessen sich durch die gute Zusammenarbeit mit der TD lösen. So wurden verschiedene Standorte rekognosziert und ausfindig gemacht, wo freie Leitungen zur Verfügung standen.



Schon die ersten Besprechungen zeigten, dass es galt, eine äusserst interessante Übung aufzubauen, die jedem einzelnen, dem Funker, dem Telegraphen oder Zentralisten wie auch den andern Übermittlern oder Spezialisten etwas Richtiges bieten kann. Die eigentliche Übung war in drei Phasen eingeteilt, wobei die erste der «Retablierung», lies Einüben an den Apparaten diente. Die zweite Phase spielte sich in stationärer Lage ab, und die dritte war eine Bewegungsphase.

Allgemeine Lage

Eine sofort angeordnete Mobilmachung konnte nur schwer durchgeführt werden, da Sabotage-Akte diese zu verhindern

Zu unserem Titelbild

Die Sektionen Lenzburg und Aarau führten als Ersatz für die gesamtschweizerische Übung, an der beide Sektionen aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten, eine gemeinsame Felddienstübung durch, die sowohl in ausbildungstechnischer als auch in kameradschaftlicher Hinsicht zu einem grossen Erfolg wurde. Unser Titelbild zeigt die Arbeit an der Pi. Z. 37. Es sei auch auf den ausführlichen Bericht in dieser Nummer hingewiesen.